

Der Runde Tisch

gegen Gewalt und Rassismus

kooperiert überregional mit:

- Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna
- Gewalt Akademie Villigst
- Fachhochschule Dortmund

wird unterstützt von der:

Sparkasse UnnaKamen



Kontakt:

Kreisstadt Unna
Büro des Bürgermeisters



E-Mail:

Rundertischgegenrassismus@stadt-unna.de

Telefon: 02303/103 101

Fax: 02303/103 299

Die Arbeit des Runden Tisches basiert auf dem Aktionsplan der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus und auf der Arbeit des Instituts für interdisziplinäre Gewaltforschung der Universität Bielefeld.



UNNA

für

Demokratie

Toleranz

Vielfalt

RUNDER TISCH

Wer ist der Runde Tisch?

Der Runde Tisch ist ein Zusammenschluss aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in Unna.

Beteiligt sind Organisationen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen, Vereine, der Integrationsrat und die Kreisstadt Unna

Wie arbeitet der Runde Tisch?

Der Runde Tisch sieht seine Aufgabe darin, alle örtlichen Akteure einzubinden und strategisch und nachhaltig vorzugehen. Entwickelt werden Maßnahmen im Spektrum von:

Prävention

- gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Wertschätzung in der kommunalen Gemeinschaft stärken

Integration

- integrative Projekte fördern
- Möglichkeiten zur Teilhabe/Teilnahme vergrößern

Intervention

- Entwicklung kreativer Instrumente zur friedlichen Auseinandersetzung mit sozialer und politischer Gewalt

Welche Ziele hat der Runde Tisch?

Ziel ist es, die offene und lebendige Stadtkultur zu stärken, jedem die Zugehörigkeit erfahrbar zu machen und wirkungsvoll gegen Gewalt, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit vorzugehen.

Unna soll eine Stadt bleiben, in der rassistisch motivierte Taten keinen Nährboden finden!

Wie ist der Runde Tisch organisiert?

Der Runde Tisch lädt einmal jährlich zu einem Gesamttreffen aller Interessierten ein. Die Arbeit wird von einer Steuerungsgruppe koordiniert, die sich alle zwei Monate trifft.

Darüber hinaus gibt es drei Arbeitsschwerpunkte:

1. Bildung und Information
Planung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen.
2. Aktionen
Planung kreativer, abrufbarer Aktionsformen
3. Opferschutz und Dokumentation
Unterstützung von Opfern sozialer und rassistischer Gewalt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich in allen Bereichen engagieren.